

Abrechnung mit der Liebe

Witzige Eine-Frau-Komödie im t-raum

Von Maren Cornils

OFFENBACH ■ Dass Frauen dazu neigen, sich permanent selbst zu hinterfragen und ihren Beziehungsstatus zu analysieren, ist bekannt. Was dabei herauskommt, wenn Mann Frau mehr als zwei Stunden allein lässt, erleben die Zuschauer im t-raum Offenbach. Dort glänzt Birgit Schön in „Die Frau seines Lebens“, einer Eine-Frau-Komödie von Felix Huby und Boris Pfeiffer.

Eigentlich passiert in dem vom Sarah C. Baumann (Regie) und Frank Geisler (Assistenz) inszenierten Kammerstück nicht viel. Sylvia, eine kinderlose Frau in der Mitte des Lebens, wartet auf Manfred. Einst der Traum ihrer schlaflosen Nächte, ist der Gerichtsvollzieher im Verlauf der Ehejahre zum Stubentiger mutiert. Doch als der Gatte nicht zum Abendessen erscheint und auch telefonisch unerreichbar ist, beginnt Sylvia, ihre Ehe auseinanderzunehmen: Was hält diese Be-

ziehung noch zusammen? Und sind ein paar gemeinsame Erinnerungen Grund genug, die nächsten 20 Jahre in die Abzahlung ihrer Schrankwand zu investieren?

Birgit Schön spielt am Anfang eine unsichere Frau, die mit der Abwesenheit Manfreds sofort ihre Attraktivität in Frage stellt. Schwankend zwischen Eifersucht, Angst und Koketterie tigert sie durch das Appartement, philosophiert über Liebe, Flirts am Supermarkt-Kühlregal und Sehnsucht nach wildem Sex. Und während Sylvia, mädchenhaft kichernd, genüsslich die Begegnung mit einem unverschämgt gutaussehenden Fremden durchgeht, dezimiert sie gedankenverloren den für Manfred bereitgestellten Putenaufschnitt.

Zwischen Frust und Fantasie hin- und hergerissen, sinniert Sylvia über die männliche Sprachlosigkeit und über die Kinderlosigkeit als Auslöser für den Niedergang der Beziehung. Dabei werden



Zwischen Frust und Fantasie: Birgit Schön als Sylvia. ■ Foto: t-raum

Emotionen frei, die sie selbst überraschen: Wut, Trauer, aber auch der Wunsch danach, wieder frei und ungebunden zu sein.

Im Rückblick erkennt Sylvia, dass sie und Manfred nicht mehr viel verbindet. Vom Eingeständnis, dass der Ehepartner längst zur langweiligen Couch Potato mutiert ist, bis zum gedanklichen Ehebruch ist es da nur ein Katzensprung.

Als Sylvia dann auch noch Manfreds Schlüsselbund findet, entdeckt die brave Hausfrau ganz neue Seiten an sich. Kaum ist der Schrank mit den Aktenordnern geöffnet und die Höhe der Lebensversicherung überprüft, träumt sie schon vom Tod ihres Mannes. Übt vorsorglich den Trauerprozess und probiert kesse

Beerdigungsoutfits aus. „Manfred braucht eigentlich gar nicht mehr wiederzukommen: Die Putenbrust ist ohnehin aufgebraucht.“ Da ertönt die Türklingel...

Birgit Schön liefert in dem mit leichter Hand inszenierten Stück eine Meisterleistung ab. Mühelos wechselt sie mit Mimik und Gestik die emotionalen Tonlagen. Grandioses Eine-Frau-Theater mit winzigen Längen. Eine für beide Geschlechter hoch amüsante Reise in die weibliche Psyche, die mit ihrer Distanzlosigkeit perfekt zum Wohnzimmercharme des t-raums passt.

→ „Die Frau seines Lebens“, t-raum Offenbach, 20. und 27. Mai sowie 3. und 10. Juni, je 20 Uhr, Karten unter ☎ 069 80108983